



Rollstuhlgerechter Wohnwagen

– wie sollte dieser aussehen?

In vorherigen Ausgaben [der reha.treff](#) haben wir uns in der Serie „Überwintern im Süden“ auch mit Campingurlaub für Rollstuhlfahrer auseinander gesetzt. Dabei haben wir erfahren, dass viele mit einem mehr oder weniger umgebauten Wohnmobil reisen. Doch es gibt auch einige, die für ihren Urlaub einen Wohnwagen bevorzugen. Für alle, die mit diesem Gedanken spielen, hier einige Tipps zur Nutzung eines Wohnwagens für Rollstuhlfahrer.

Welcher Wohnwagen sollte es sein?

Größe und Typ sind wie bei Nichtbehinderten zuerst einmal abhängig von der Art des Reisens. Möchte man damit wirklich reisen, das heißt auch Nebenstrecken fahren und Ortsdurchfahrten meistern, dann sollte das Gespann nicht zu lang und vor allem nicht zu breit sein. Steuert man das Urlaubsziel jedoch direkt ausschließlich über die Autobahn an, dann sind auch Länge und Breite kein Thema. Das Fahrverhalten eines größeren Wohnwagens ist nicht schlechter als bei kleineren. Im Gegenteil, ein schwerer Wohnwagen, eventuell sogar mit einer Doppelachse, liegt ruhiger auf der Straße und ist manchmal weniger Seitenwind anfällig.

Was muss umgebaut sein?

Das Wichtigste für den Rollstuhlfahrer ist natürlich erst einmal, dass er in sein mobiles Heim hinein kommt! Das bedeutet: der Wohnwagen braucht eine breitere Tür. Nun gibt es inzwischen einige Hersteller, die Wagen mit breiteren Türen anbieten. Dabei haben sie weniger an Rollstuhlfahrer gedacht, als mehr an den Aktivurlauber, der Fahrräder oder gar ein Motorrad während der Fahrt im Wohnwagen verstauen möchte. Jedoch sind diese Wohnwagen mit ihrem Ausbau und der teilweise spartanischen Ausstattung nicht jedermanns Geschmack. Wen es nicht stört, dass sich die Tür im Design etwas von der Wohnwagenseitenfront abhebt, kann sich auch nachträglich eine breitere Tür einbauen lassen. Dieses macht allerdings nicht der Hersteller, sondern der Händler. Darauf zu achten ist, dass sich im gewünschten, größeren Türausschnitt keine tragenden Teile des Aufbaus oder Fenster befinden und dass das Fahrgestell nicht verändert werden muss. Dieses sollte unbedingt vor dem Kauf mit dem Händler besprochen werden!

Der Einstieg

Ist die Tür breit genug, bleibt das Problem: Wie komme ich hoch? Ich habe manche gesehen, die sich aus dem Rollstuhl auf den Boden setzten, auf dem Gesäß ein Stück in den Wagen rutschten, den Rollstuhl hinterher zogen und sich

dann auf die Sitzbank hochdrückten. Für mich wäre dieses allerdings keine Dauerlösung. Ich möchte selbständig ohne Hilfe und großen Umstand auch mal eben eine Cola oder einen Pulli aus dem Wagen holen können!

Rampe?

Eine einigermaßen preiswerte Lösung stellt eine Rampe dar. Aber nicht unbedingt die praktischste. Um den Höhenunterschied von ca. 50 Zentimeter selbständig zu überwinden, benötigt der sportlich gut trainierte „Para“ mindestens 2,50 Meter Rampenlänge, der Normalrollstuhlfahrer drei Meter oder mehr. Dazu braucht man unbedingt ein Podest vor dem Eingang, denn würde man die Rampenschienen direkt am Türeintritt auflegen, kann man die Tür nicht mehr schließen. Und hängt man sie unterhalb der Tür ein, so schafft man es nicht, in der steilen Auffahrt noch über eine Schwelle zu kippen. Außerdem hat das Podest den Vorteil, dass man die Rampe an verschiedenen Seiten anlegen kann und somit nicht unbedingt den Nachbarplatz als Auffahrt benutzen muss.

Oder Hebebühne?

Elegant er geht das Ganze natürlich mit einer transportablen oder fest installierten Hebebühne. Allerdings ist diese Variante kostspielig. Schnell erreichen damit die Umbaukosten Größenordnungen in halber Höhe eines Wohnwagenneupreises oder sogar noch mehr. Entscheidet man sich dennoch dafür, muss man unbedingt vorher abklären, ob der Wohnwagen den Einbau einer solchen Hebebühne zulässt.

Die Platzeinteilung

Der Aus- oder Umbau im Wohnwageninneren hängt von den Bedürfnissen des Benutzers ab. Angenehm ist es, wenn der Rollstuhl neben der Sitzgruppe am Tisch so platziert werden kann, dass er nicht den gesamten Durchgang versperrt. Ebenso nicht, wenn er nachts vor dem Bett steht. Irgendwann nervt es jeden Partner, wenn er ständig etwas aus dem Weg



räumen muss, um sich ein paar Schritte zu bewegen. Aus meiner Erfahrung eignen sich daher besser Wohnwagen mit einem Grundriss, bei dem sich Toilettenraum und Kleiderschrank, die beiden Einrichtungen mit der größten Tiefe, nicht direkt gegenüber liegen. Die Wohnwagenbreite indessen sollte wohl Minimum 2,30 Meter betragen.

Wasch- und Toilettenraum

Die meisten Wohnwagen sind heutzutage mit einem Wasch-/Toilettenraum ausgestattet. Hier muss man darauf achten, dass man die Toilette und das Waschbecken vom Rollstuhl aus erreichen kann. Es ist eventuell auch möglich, eine komplette Toilettenraumwand zu entfernen und durch einen Vorhang oder eine Schiebetür zu ersetzen. Bei manchen Grundrissen kann man dann direkt vom Bett aus ans Waschbecken oder auf die Toilette. Eine Dusche ist im Wohnwagen erfahrungsgemäß nicht so wichtig wie die Toilette. Normalerweise steht man mit einem Wohnwagen auf einem Campingplatz. Sehr viele Campingplätze bieten heute einen Waschraum für Behinderte, wie ihn sich mancher zu Hause wünschen würde. (Behindertenwaschräume sind in den ADAC-Campingführern vermerkt. Ein paar Beispiele aus verschiedenen Regionen im Heft)

Im Zweifel für die Eigenständigkeit

In der Regel sind dort Waschbecken und Dusche komfortabel zu benutzen. Die Normmaße der Behindertentoiletten sind allerdings oftmals eher „abnorm“. Die Toilette ist häufig so erhöht, dass, noch dazu unter Benutzung eines gepolsterten Toilettenrings, auch die Beine eines groß gewachsenen Rollstuhlfahrers in der Luft baumeln, wie bei kleinen Kindern. Stabilität können dann auch links und rechts und oben und unten angebrachte Haltegriffe nicht mehr bieten. Im Süden dagegen sind die Schüsseln der Rollstuhltoiletten oftmals in einer solchen Größe, dass man darin kleine Kinder baden könnte! Also, trotz toller Behindertenwaschräume auf Campingplätzen, eine nutzbare Toilette und ein zugängliches Waschbecken im Wohnwagen vorhanden sein sollten.

Das Bett als Stauraum nutzen

Zum Bett gibt es nicht viel zu sagen. Natürlich muss es so sein, dass man vom Rollstuhl aus übersetzen kann. Dies ist in der Regel aber kein Problem. Anders beim Stauraum für Kleidung und Sonstiges. Während der Kleiderschrank normalerweise für den Rollstuhlfahrer zu erreichen ist, hat er meist keine Chance, an die oberen Staufächer zu gelangen. Abhilfe lässt sich jedoch leicht mit einer Tür im Staukasten unter den Sitzbänken oder unter dem Bett schaffen. Mit einem Rollauszug kann der Rollstuhlfahrer sich hier seinen eigenen Stauraum schaffen.

Keine Angst bei der Stellplatzsuche.

Das Von-Hand-Rangieren eines abgekoppelten Caravans zu seinem Stellplatz sollte auch für den rollstuhlabhängigen Urlauber kein Thema sein. Wer einmal auf einem Campingplatz war, der weiß: Wenn ein „Neuer“ kommt, sind gleich so viele Leute zur Stelle, dass der Wohnwagen manchmal schnel-

ler an seinem Platz steht, als einem lieb ist. Und reist man in einer Nebensaison, wo der Campingplatz nicht belegt ist – na dann hat man genügend Zeit und Raum, den Wagen mit dem Zugfahrzeug dorthin zu jonglieren, wo es eben möglich ist. Wer trotzdem Bedenken hat, kann sich in seinen Wohnwagen den „EuroMover“ einbauen lassen. Per Fernbedienung lässt sich der Wohnwagen dann wie ein ferngesteuertes Spielzeugauto bewegen. Mit knapp 2.000,- Euro ist dieser Komfort allerdings nicht gerade billig. Meiner Meinung nach ist dieses Zusatzteil aus oben genannten Gründen nicht nötig. Leistet man es sich dennoch, ist man bei An- und Abreise auf dem Campingplatz sicher eine Attraktion!

Eintrag im Führerschein

Zum Schluss noch eine wichtige Anmerkung. Es gibt sicher den einen oder anderen, der die Einschränkung in seinem Führerschein findet, keinen Hänger ziehen zu dürfen. Dafür gibt es heutzutage keinen vernünftigen Grund mehr. Der versierte, behinderte Autofahrer wird mit seinem Zugfahrzeug und dem entsprechendem Handgerät genauso sicher ein Gespann steuern können wie ein Nichtbehinderter. Neue Wohnwagen sind zudem mit einer Anti-Schlinger-Kupplung ausgestattet. Auch das Abhängen eines Hängers sollte keine Probleme bereiten. Schließlich haben alle ein relativ leicht zu kurbelndes Stützrad und eine Bremse. Zudem wird der rollstuhlabhängige Urlauber sicher selten ganz alleine mit seinem Wohnwagen unterwegs sein. Gibt es dennoch Probleme, kann man sich an den TÜV in Heidelberg-Wieblingen wenden (Telefon: 06221/8356-0). Da in der Rhein-Neckar Region durch einige Reha- und Ausbildungszentren für Behinderte überproportional viele Rollstuhlfahrer wohnen, kennt sich dieser TÜV sehr gut mit dieser Situation aus. Viele Rollstuhlfahrer haben dort ihren Führerschein entsprechend ihren Bedürfnissen abändern lassen.

Anzeige

MASSARBEIT

www.haverich-reha.de

Die Berücksichtigung von Körpergröße, Gewicht und Art der Behinderung bei der Fahrzeugplanung sind entscheidende Faktoren für die Sicherheit des Benutzers und den erfolgreichen Therapieverlauf. Als therapeutische Mobilitätshilfen genießen unsere Behindertenfahrzeuge seit Jahrzehnten in der krankengymnastischen Therapie einen guten Ruf. Jedes unserer Fahrzeuge wird individuell auf die Bedürfnisse des Behinderten abgestimmt.



Walter Haverich GmbH
Postfach 10 13 67
D - 33513 Bielefeld
Tel. 0521 / 924 72 30
Fax 0521 / 924 72 59



Haverich



Bildnachweis: Fotos (3): privat

Ausgewählte Anschriften von Vermietungen behindertengerechter Wohnmobile und Wohnwagen.

Behindertensportverein Grafing e.V.
Wohnwagen-Vermietung
Ursula Frey
Graf-Sempt-Str. 9
85661 Forstinning
Tel.: 08121-40729

Grimm-Wohnmobile und Wohnwagen GmbH
Untere Hauptstraße 23
76887 Oberhausen
Te.: 06343 - 7122
Fax: 06343 - 5571
E-Mail: grimm.wohnmobile@t-online.de

CBF München e.V.
Arbeitsgruppe Wohnmobil
Peter Hofrichter
Leislstraße 21
97422 Schweinfurt
Tel.: 09721-186623
Internet: www.cbf-muenchen.de

Schönes Wohnmobil für 6 Personen
Mit Lift, Handgas usw.
von privat für € 60,-/Tag
Jürgen Wendler
Robert-Schumann-Weg 8
89150 Laichlingen
Tel.: 07333 - 3268
Fax: 07333 - 953108

Rolli-Mobil.de
- Edgar Datené -
Schwabenstr. 9
71101 Schönaich
Tel.: 07031 - 657771
Fax: 07031 - 750930
E-Mail: info@rolli-mobil.de
Internet: www.rolli-mobil.de

Wohnwagenvermietung
Harald Schwarz
Langwiesenweg 17
36137 Großenlüder
Tel.: 06648 - 7991
Fax: 06648 - 8710

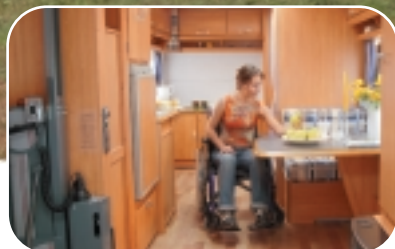
Urlaubsimpressionen mit Caravan, Rollstuhl, Rollstuhlanhänger und Handbike.

Anzeige



KOMPETENZ
IN SACHEN
FREIZEIT

Die Innovation ...
... der Münsterland 560 ROL



Behindertengerechte Ferien mit LMC

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: LMC Caravan GmbH & Co. KG
Postfach 12 10 · D-48331 Sassenberg · Telefon (0 25 83) 2 70 · Telefax (0 25 83) 2 71 38

Campingplätze, für Rollstuhlfahrer besonders geeignet

– einige ausgesuchte Beispiele

Redakteur Peter Barthel ist ein erfahrener Campingurlauber. Die Zugmaschine seines Caravans ist ein VW T 4. Er ist ebenfalls ausgebaut und wird auch separat als Wohnmobil genutzt. Peter Barthel hat für Camping-Neulinge sechs Campingplätze kurz beschrieben, die er aus eigenem Urlaub kennen gelernt hat. Ein Service für uns die LeserInnen von [derreha.treff](#)

Norddeutschland, Plön/Holstein

Naturcamping „Spitzenort“. Naturbelassener Campingplatz in wunderschöner Lage auf einer Halbinsel im Großen Plöner See etwa einen Kilometer südlich von Plön gelegen.

Der Platz bietet einen guten Ausgangspunkt für Radtouren (hügelige Gegend) und für Kanu – oder Paddelboot-Touren. Zur Ostsee sind es nur etwa 30 Kilometer Entfernung.

Es gibt gute Sanitäreinrichtungen mit extra Waschraum für Rollstuhlfahrer. Alle Einrichtungen wie Rezeption, Waschräume und Restaurant sind ebenerdig oder über Rampen zu erreichen.

Norditalien, Sexten/Dolomiten

„Caravan Park Sexten“. Fünf Kilometer südöstlich von Sexten in 1500m Höhe ü. M. In traumhafter Lage mit Panoramablick auf die Sextener Dolomiten.

Der Campingplatz wird regelmäßig unter die zehn besten Campingplätze in Europa gewählt. Die außergewöhnlichen Sanitäreinrichtungen mit Beauty- und Wellnesszentrum könnten mit jedem 4- oder 5 Sterne Hotel konkurrieren. Das Restaurant ist ein Gourmettempel auch für Nicht-Campinggäste. Ein perfekter rollstuhlgerechter Waschraum versteht sich von selbst.

Italien, Punta Sabbioni/Venezia

Camping „Marina di Venézia“. Campingplatz an der Adria in der größten Parkanlage Italiens. Einer von vielen hervorragend ausgestatteten Campingplätzen an der Lagune von Venedig. Der Campingplatz verfügt über mehrere Restaurants, eine eigene Fußgängerzone mit Läden und Boutiquen und einem 50m Olympia-Schwimmbecken. Das Schwimmbecken ist für Rollstuhlfahrer über eine Rampe ebenso wie der Strand über Holzbohlen erreichbar. Dieser Campingplatz hat wie die meisten anderen hier ausgezeichnete Toilettenräume für Rollstuhlfahrer.

Südfrankreich, Vias-Plage/Languedoc

Camping „Le Club Farret“. Auch dieser Campingplatz wurde zum wiederholten Male unter die besten zehn in Europa gewählt. Er liegt direkt am Meer etwa sieben Kilometer westlich der historischen Stadt Agde. Die Region um Cap d'Agde ist die beliebteste Campingregion in Frankreich. Sie eignet sich vorzüglich zum Handbiken.

Besonders in der Nebensaison lockt dieser Campingplatz mit seinem beheizten Swimming-Pool, welcher auch für Rollstuhlfahrer über eine Rampe erreichbar ist. Die Sanitäreinrichtungen für Rollstuhlfahrer sind einfach, aber zweckmäßig. Das Restaurant auf dem Platz ist leider nur über Stufen zu erreichen.

In unmittelbarer Nähe vor dem Campingplatz gibt es jedoch genügend Alternativen.

Spanien, Santa Susanna/Region Barcelona

Camping „Bon Repos“. Dieser Platz liegt am südlichen Ausgang der Costa-Brava etwa 30 Kilometer von Barcelona entfernt. An der Costa-Brava gibt es wie in ganz Spanien schier unzählige rollstuhlgerechte Campingplätze. Dieser ist ausgewählt, weil er einer der wenigen ist, der auch das ganze Jahr über durchgängig geöffnet hat.

Hier findet man Stellplätze direkt am Meer ohne eine störende Düne. Es gibt gute Waschräume mit eigenem Schlüssel für Rollstuhlfahrer. Das Panorama-Restaurant im ersten Stock ist über einen Aufzug erreichbar. Selbst die ungeteerten Wege sind gut mit dem Rollstuhl zu befahren. Die Promenade mit extra Weg für Radfahrer und Inliner ist auch für Rollstuhlfahrer ideal. An vielen Stellen kommt man mit dem Rollstuhl direkt bis ans Wasser.

Spanien, Peniscola/Provinz Castellon

Camping „Eden“. Campingplatz 150 Meter vom Meer entfernt an der kilometerlangen Promenade zwischen den Orten Benicarló und Peniscola.

Speziell für Rollstuhlfahrer finden sich an mehreren Stellen Rampen zum Strand und Bohlenwege über den Sand bis ans Wasser. Für den hervorragenden Waschraum für Behinderte gibt es einen eigenen Schlüssel.

Ganzjährig geöffnet ist er ein beliebter Platz für Überwinterer.

Informationen über Campingplätze

holt man sich am Besten aus den ADAC-Campingführern. Es gibt zwei Bände, Band 1: Südeuropa, Band 2: Nordeuropa. Die Campingführer sind jeweils mit oder ohne CD-ROM für 16,90 bzw. 26,90 zu erhalten. (Preisstand 2004) Diese Campingführer sind sehr übersichtlich und enthalten Hinweise für Rollstuhlfahrer. Erhältlich in allen ADAC-Geschäftsstellen oder im Buchhandel.

Als weitere Campingführer sind im Handel:
DCC Campingführer Europa (19,-Euro),
ACSI Internationaler Campingführer mit CD-ROM (17,95 Euro) und ECC Campingführer (14,90 Euro).
Darüber hinaus gibt es Campingführer, Tourenbücher und Bücher mit Stellplatztipps von ProMobil im Hallwag-Verlag.